

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Die elfte Seite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die elfte Seite

Der Werkstudent. «Nachts arbeite ich auf der Sternwarte — in meinen freien Stunden bin ich Kellner. Da ist mein Leben voller Abwechslung: bald heißt es observieren, bald abservieren.»

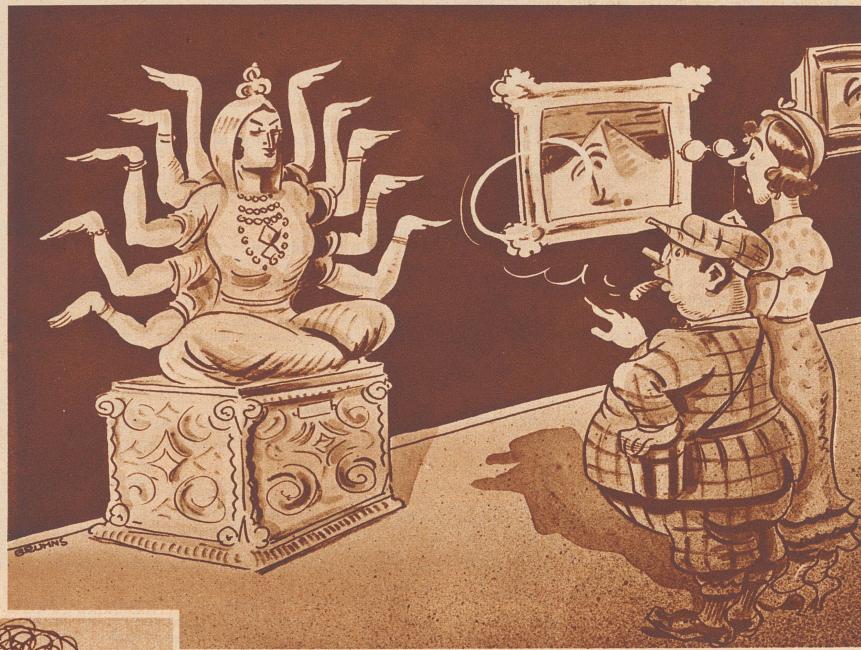
Der Kurzsichtige. «Sie schlafen mit der Brille?» «Wissen Sie, ich kann sonst die Traumbilder nicht deutlich sehen.»

Entgleist. Der Vater: «Du sagst immer „ich will, ich will!“ Kinder haben überhaupt nichts zu wollen, das habe ich dir schon tausendmal gesagt. Mit etwas gutem Willen müßtest du das wirklich begreifen können!»

Ein Flugzeug kreiste über Neapel. Der Pilot bog sich zurück zu den Passagieren. «Kennen die Herrschaften das Sprichwort: Neapel sehen und dann sterben?» Die Reisenden lachten: «Natürlich kennen wir!» Der Pilot nickte: «Dann ist es gut. Es ist nämlich gerade eine Tragfläche abgebrochen.»

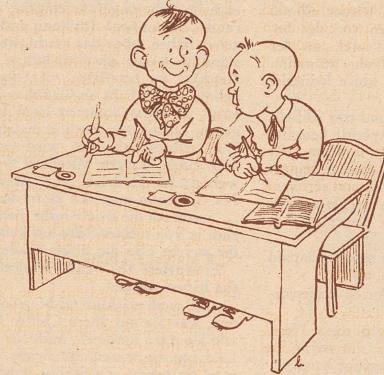
«Vati, wovon leben eigentlich die Delphine?» «Ich denke, von Sardinen oder so.» «Nanu, haben die denn einen Büchsenöffner?»

«Ist dein Schatz eigentlich blond oder braun?» «Das weiß ich selber nicht genau, wir sahen uns immer nur im Kino.»



Kalter Neid.

Im orientalischen Museum. «Weißt Paula, die Dame da würde ich vom Fleck weg als Stenotypistin engagieren!»



«Du Fritz, schreibt man Pferd mit „F“, oder „V“?» «Weiß ich auch nicht, ich hab‘ „Gaul“ geschrieben!»

«Erich, meine Schneiderin klingelt heute vormittag an und bat um ihr Geld. Sie hat eine dringende Zahlung, die sie unbedingt morgen leisten muß.»

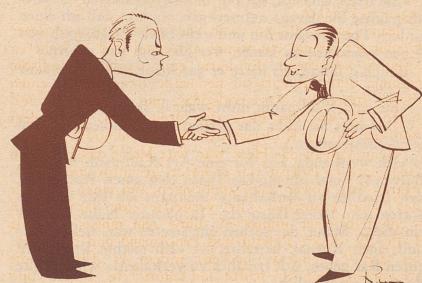
«Na, das ist doch allerhand — sie macht Schulden, und ich soll bezahlen!»

«Sag mal, was geschieht, wenn man das Tau eines Fesselballons durchschneidet?»

«Was wird schon geschehen? Herunterfallen wird er ...!»

Der Sprachprofessor. «Da wurde ich wütend und sagte ihm, daß er ein Idiot sei.»

«Wär er denn da nicht beleidigt?» «Aber wo! Ich sagte es ihm ja auf Hindostanisch!»



Vorstellung.

«Mein Name ist Meisser, mit zwei „s“!» «Freut mich sehr, mein Name ist Königsfeld mit einem König!»

Zeichnung von R. Lips